

# Wirtschaft bevorzugt Standorte an der A 8

Analyse des Regionalverbands: Es gibt Flächen fürs Gewerbe, aber an diese Stellen wollen die Firmen gar nicht hin

**RALF STEINERT**

ENZKREIS/PFORZHEIM/KREIS CALW

Eine Situation „zwischen Mangel und Überfluss“ kennzeichnet aus der Sicht des Regionalverbandes Nordschwarzwald die Situation bei den benötigten Flächen fürs Gewerbe. Der Verband hat die Kommunen in der Region befragt, jetzt liegt die Auswertung auf dem Tisch. Eigentlich gebe es keinen Mangel an entwicklungsfähigen Flächen für die Wirtschaft“, sagt Verbandsdirektor Dirk Büscher. Eigentlich. Aber zwei Fragen seien offen. Erstens: „Wo finden wir die richtigen Standorte?“ Zweitens: „Werden die Flächen gesellschaftspolitisch mehrheitlich akzeptiert?“

Die Analyse des Regionalverbandes hat ergeben, dass die Firmen aktuell rund 765 Hektar nutzen könnten – „200 Hektar davon

wären kurzfristig verfügbar“, so Büscher. In den vergangenen zehn Jahren seien rund 320 Hektar bebaut worden. Die Wirtschaft hat die Räume damit nicht ausgeschöpft: Die Region hätte in diesem Zeitraum etwa doppelt so große Gebiete entwickeln können.

So weit so gut, doch die Wirtschaft weist auf einen großen Ha-

ken dieses rechnerischen Überschusses hin. „Wir müssen moderne Gewerbe- und Industriegebiete ermöglichen, aber genau dort, wo es sinnvoll ist“, sagt Markus Wexel als Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK). Die aktuellen Debatten über Gewerbestandorte in Pforzheim, Mühlacker und Calw würden zeigen,

dass noch lange nicht alles geklärt ist. Das Angebot möglicher Gewerbeflächen passe nicht zu den Anforderungen der Wirtschaft – weder in der Qualität noch in der räumlichen Verteilung, so Wexel.

Der Regionalverband favorisiert neue Gewerbegebiete entlang der A 8, dem wichtigsten Verkehrsweg für Pforzheim und den Enzkreis.

„Dort gibt es meist stärkere Nachfragen“, sagt Direktor Büscher. Aber auch Flächenengpässe. Ein guter Weg seien interkommunale Lösungen wie in Neulingen-Göbriichen. Gute Standorte zu finden, sei schwierig. Das seien auch immer umstrittene Eingriffe in die Landschaft. Zunehmend sollten jedoch noch ganz andere Kriterien eine Rolle spielen. Mehrgeschossige Firmengebäude seien zum Beispiel effektiver. Künftig sollte auch berücksichtigt werden, ob Kindergärten und Freizeiteinrichtungen mitgebaut werden.

## DER BEDARF

1235

**Hektar Gewerbeflächen** werden insgesamt in der Region benötigt. 765 Hektar sind bereits reserviert, darüber hinaus sind aber weitere 470 Hektar nötig.

## PFORZHEIM

24

**Hektar** hat das Oberzentrum Pforzheim noch als Reserve fürs Gewerbe. Doch die Großstadt benötigt mehr: 90 Hektar werden zusätzlich angestrebt.